



Abschlussbericht

Indianer Inuit: Das Nordamerika Filmfestival 2007

21. – 25. März 2007 in Stuttgart



Interkulturelle Begegnung

Indianer Inuit: Das Nordamerika Filmfestival war wie bereits im Jahr 2004, als das Festival in Stuttgart und Zürich veranstaltet wurde, weit mehr als ein Filmfestival. Als interkulturelles Erlebnis für alle Beteiligten begrüßten und nutzten auch 2007 über 2.000 Filmbesucher in Stuttgart die Begegnung mit international renommierten Vertreter/innen des indigenen Films.

Die indianischen Gäste ihrerseits freuten sich über das große Interesse der Besucher an den Filmen und beantworteten gerne die zahlreichen Fragen, die von jung und alt gestellt wurden. Das Festival betont die Begegnung, um interkulturelle Kommunikation und freundschaftliche Beziehungen zu fördern. Auch unter Besuchern, die sich für bestimmte Themen interessieren und in konkreten Projekten engagierten, wurden wertvolle Verbindungen etabliert.

Alle Mitarbeiter/innen des Festivalteams waren wichtige Ansprechpartner, sie stellten Kontakte her, vermittelten Informationen und sorgten für eine entspannte Atmosphäre sowie für einen reibungslosen organisatorischen Ablauf der Veranstaltungen.



Foto: Indigene Gäste des Filmfestivals vor der Lehrerfortbildung im Linden-Museum Stuttgart (von links nach rechts: Jim Poitras, Nakotah LaRance, Dr. Sonja Schierle (Linden-Museum), Steve LaRance, Gunter Lange (Künstlerischer Leiter), Gregory Coyes, Lurline McGregor, Peter Stracke (Galerie Kokopelli))



Foto: Wie in seinen Filmen zeigt sich Greg Coyes auch bei der Eröffnungsveranstaltung als unterhaltsamer Geschichtenerzähler.



Foto: Tantoo Cardinal im Gespräch mit der Herausgeberin der Zeitschrift „Coyote“

Internationale Ausstrahlung

Die Festivalbesucher deckten die Altersspanne von 6 – 90 Jahren ab, kamen zum Großteil aus dem Großraum Stuttgart, aber auch aus Berlin, München, Hamburg, Leipzig, Köln und europäischen Nachbarländern. In Gesprächen und schriftlichen Reaktionen wurde die Einzigartigkeit, das hohe Niveau und die persönliche Atmosphäre des Festivals als besonders positiv hervorgehoben. Einige europäische Filmschaffende wunderten sich darüber, dass dieses international anspruchsvolle Festival in Stuttgart und nicht in Berlin oder München stattfindet.



Foto: Der mehrfache World Champion im Hoop Dance Nakotah LaRance bei der offiziellen Eröffnung von Indianer Inuit: Das Nordamerika Filmfestival 2007 im Kommunalen Kino Stuttgart

Inhaltliche Kompetenz

Große Anerkennung fand das breit gefächerte Filmprogramm, das die verschiedensten Facetten indigenen Lebens abdeckte und durch die Gespräche mit den indianischen Gästen diskutiert werden konnten. Die Filmauswahl zeigt die Expertise des künstlerischen Leiters Gunter Lange, der mit den Filmen bestens vertraut war und dem es gelang, bei der Programmgestaltung durch inhaltliche Bezüge einen wirkungsvollen Spannungsbogen innerhalb der einzelnen Filmblöcke herzustellen. Dieses Konzept hatte sich bereits im Jahr 2004 bewährt und wurde von den Besuchern als sehr attraktiv empfunden.



Foto: Gunter Lange und Tantoo Cardinal im Gespräch mit Schülern im Kommunalen Kino

gunterlange
Media Arts
Cultural Events



Interdisziplinäre Kooperation

In der Vorbereitung und Durchführung profitierte das Festival von der gelungenen Zusammenarbeit kompetenter Partner und Stuttgarter Institutionen, die für interkulturelle Begegnung stehen. Das **Kommunale Kino** brachte seine reiche Erfahrung mit Filmfestivals, seine professionelle Vorführtechnik und seine Infrastruktur ein. Die Rahmenprogramme im **Linden-Museum Stuttgart** und dem **Deutsch-Amerikanischen Zentrum** rundeten das Festival ab und fanden ebenfalls gute Resonanz.



Mit einer Sonderausstellung machte das Linden-Museum auf das künstlerische Schaffen des Hopi-Schmuckdesigners Steve LaRance und der Navajo-Malerin Marian Denipah aufmerksam, die in der amerikanischen Kunstszene große Beachtung finden. Ein außergewöhnliches Programm bot Naktoah LaRance, der das Publikum mit seiner Hoop Dance Performance begeisterte. Dieser junge Hopi, der sich bereits als mehrfacher Champion im Hoop Dance großes Ansehen erworben hat und nun als Filmschauspieler Karriere macht, begeisterte auch Schüler/innen des Solitude-Gymnasiums Stuttgart, vor denen er sein Können unter Beweis stellte. Während der Lehrerfortbildung nutzen Pädagoginnen und Pädagogen gerne die Gelegenheit, gemeinsam mit den Gästen aus den USA und Kanada Möglichkeiten zur Vermittlung indigener Kulturen zu erörtern. Eine weitere Attraktion war das Abendprogramm mit Joy Harjo, die sich als multitalentierte Schriftstellerin und Musikerin vorstellte. Mit dem Rahmenprogramm werden die indigenen Gäste als Persönlichkeiten vorgestellt, die weit mehr zu bieten haben, als „nur“ im Filmgeschäft aktiv zu sein.



Foto: Während seiner Performance im Solitude-Gymnasium Stuttgart-Weilimdorf führt Naktoah LaRance Schüler/innen in die Technik des Hoop-Dance ein



Foto: Während einer Veranstaltung des Deutsch-Amerikanischen Zentrums/James-F.-Byrnes-Instituts trägt Joy Harjo ihre Gedichte vor in Verbindung mit eigenen Saxophonkompositionen.

Interkulturelles Erlebnis

Da die indigenen Gäste hohes internationales Ansehen haben und über sehr viel Erfahrung mit Filmfestivals verfügen, ist es besonders erfreulich, dass sie Indianer Inuit: Das Nordamerika Filmfestival in Stuttgart als ein ganz besonderes schönes Erlebnis bewerteten. Das große Interesse des Publikums, die vielen informellen Gespräche am Rande, die Begegnung mit den Schulklassen und Pädagogen, die entspannte Umgebung, die zum interkulturellen Dialog einlädt, weit entfernt von den Anforderungen der Filmindustrie, die auf Festivals in den USA und in Kanada immer präsent sind. Da die europäische Öffentlichkeit die indigenen Gäste trotz ihrer großen Verdienste oft nicht kennt, war es den Gästen möglich, den unkomplizierten Umgang mit den Besuchern zu genießen. In ihrer Freizeit genossen sie die einladende Atmosphäre der Stadt Stuttgart sowie seine hochkarätigen Kunst- und Kultureinrichtungen. Alle zeigten sich sehr beeindruckt über die Herzlichkeit der Bevölkerung und das reiche Kulturangebot, das Stuttgart auszeichnet.



Foto: Auf dem Weg in das Kunstmuseum Stuttgart begegnet Greg Coyes einem Straßenartisten



Foto: Steve LaRance und Gregory Coyes besuchen die größte Kuckucksuhr der Welt in Triberg (Schwarzwald)



Foto: Steve LaRance vermittelt einer Schulklasse, die das Linden-Museum Stuttgart besucht, das kulturelle Leben der Hopi.

Zukunftsperspektive

Die überaus positive Resonanz auf die Filme und die Rahmenprogramme nimmt das Festivalteam als Auftrag, dieses in Europa einmalige Festival fortzusetzen.

Das nächste Filmfestival ist für 18. – 22. März 2009 in Stuttgart terminiert.

Geplant sind auch wieder begleitende Veranstaltungen vor und nach dem Filmprogramm. Für 2009 wird darüber hinaus beabsichtigt, einen Preis für die vom Publikum favorisierte Spielfilmproduktion zu vergeben. Als Gast soll neben anderen führenden Filmschaffenden der Schauspieler Graham Greene eingeladen werden, der aufgrund seiner herausragenden Leistungen höchstes internationales Ansehen genießt. Für seine Rolle im Film „Der mit dem Wolf tanzt“ wurde er für einen Oscar nominiert. Aus Kostengründen wird die Kooperation mit einer weiteren Kommune geprüft, in der das Festival nach Stuttgart stattfinden kann.